



ÖAAB-Mandatare und ihr „Lieblingsort in Österreich

## Othmar Karas



Othmar Karas ist seit 1999 Abgeordneter im Europaparlament (EP) und seit elf Jahren Leiter der ÖVP-Delegation. Das Europaparlament als einzige direkt gewählte EU-Institution ist für den überzeugten Europäer die „Herzkammer der europäischen Demokratie“. Dort ist Karas als einer der Architekten der Krisenbewältigung der EU über alle Parteigrenzen hinweg anerkannt. Der promovierte Politikwissenschaftler ist auch Präsident des „Hilfswerk Österreich“, das Menschen, Familien und soziale Netzwerke bei der Bewältigung der Herausforderungen des Lebens in den Bereichen Gesundheit, Familie und Soziales unterstützt

**freiheit:** Othmar Karas, Sie sind gebürtiger Niederösterreicher. Welcher ist Ihr Lieblingsort in Österreich und warum?

Ich kann unmöglich nur einen Lieblingsort nennen: Einer davon ist ohne Zweifel



Im Urlaub entspannt Othmar Karas gerne am Attersee.

Ybbs an der Donau, dort habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht, dort bin ich daheim. Es ist für mich ein Ort voller Erinnerungen und Bilder in meinem Herzen. Ein weiterer Lieblingsort ist Scheibbs, wo ich in die Schule gegangen bin und erst als Klassensprecher

und dann als Schulsprecher den Grundstein für meine politische Tätigkeit gelegt habe. Und ein Lieblingsort ist auch der Attersee, wo ich gerne meine Freizeit verbringe, mich entspanne und erhole.

**freiheit:** Haben Sie für unsere Leserinnen und Leser einen „Insider-Tipp“ für einen dieser Orte?

Ganz in der Nähe von Ybbs gibt es das Schiffsmeisterhaus. Dort kann man in entspannter Atmosphäre im Garten eines historischen Gebäudes erstklassige Gastronomie genießen. Es liegt direkt am Treppelweg entlang der Donau, seit uralter Zeit war dort ein wichtiger Handelsknotenpunkt.

**freiheit:** Als Abgeordneter zum Europäischen Parlament sind Sie sicher sehr viel unterwegs – welcher ist denn Ihr Lieblingsort außerhalb Österreichs und warum?

Mein europäischer Lieblingsort liegt zum Teil in Österreich, zum Teil in Ungarn: Es handelt sich um die Grenze zwischen beiden Ländern, konkret zwischen Sankt Margarethen im Burgenland und der ungarischen Stadt Sopron – dort, wo die Außenminister von Österreich und Ungarn, Alois Mock und Gyula Horn, am 27. Juli 1989 den Grenzzaun durchschnitten haben. Das ist der symbolische Ort der Überwindung der Zerteilung Europas in Ost und West.

